

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

8108

N^o 182.

Freitag den 30. Juni.

1848.

An die Bewohner Leipzigs. Mitbürger!

Bei der Neugestaltung unserer politischen Zustände ist Leipzig dem Vaterlande vorangegangen in den Forderungen der Rechte des Volkes; es ist ihm aber auch vorangegangen in der Bethätigung des Sinnes für Ordnung, in der Achtung vor dem Gesetze.

Jetzt gilt es das Gewonnene auszubauen, das erst Vorbereitete sicher zu begründen.

Es ist leicht, ein morsches veraltetes Gebäude einzureißen; aber nicht mit einem Schläge läßt sich ein neues, sicheres Haus an dessen Stelle setzen und ausbauen.

So ist es auch mit dem Staatsleben. Auch dessen Umgestaltung erfordert Zeit und Besonnenheit.

Unsere gesetzlichen Vertreter liegt es ob, diesen Bau, eine wahrhaft volksthümliche und constitutionelle Monarchie, auszuführen.

Wo dies verkannt wird, wo der Einzelne in übereilter Hast und leidenschaftlicher Verblendung, ohne Rücksicht auf die Gesamtheit, bei dem Ausbau des Staates eigenmächtig handelnd eingreifen will, da wird nichts Gutes geschafft, sondern das Ganze wird und muß zusammenstürzen. —

Die Stadtverordneten Leipzigs sind überzeugt, daß ihre Mitbürger diese Grundsätze anerkennen. Aber verschweigen dürfen wir eben so wenig, daß in den letzten Wochen sich leider Bestrebungen kund gegeben haben, welche von der richtigen Einsicht der heiligen Pflichten eines Staatsbürgers, Gesetz und Ordnung zu achten, kein Zeugniß ablegen.

Das mit der Volkssouverainetät unzertrennlich verbundene Vereinigungsrecht betrachten wir als eine der wichtigsten Errungenschaften unserer Zeit.

Mißbilligen aber müssen wir es und dagegen warnen, wenn eine rein willkürlich zusammentretende Versammlung sich anmaßt, die Thätigkeit der Behörden zu bestimmen.

Ein solcher Zustand würde zur Gesetzlosigkeit, zur Anarchie führen. Weder diese, noch Reaction sollen uns der Erfüllung langgeträumter Hoffnung noch einmal berauben.

Nur wenn Ordnung und Gesetz in Leipzigs Mauern herrschen, werden Handel und Gewerbe sich wieder kräftig beleben, Arbeit und Verdienst nicht fehlen.

Möge somit jeder Einzelne dahin wirken, daß dieses Ziel baldigst erreicht und unsere Behörde bei Wahrung von Gesetz und Ordnung kräftigst unterstützt werde!

Leipzig den 28. Juni 1848.

Die Stadtverordneten.
Werner, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Da der Schätzungsabtheilungsausschuß für das Ranstädter Viertel seine Schätzungsrolle vollendet hat, so werden Alle diejenigen, welche im Ranstädter Viertel wohnhaft sind und die erfolgte Abschätzung ihres Einkommens kennen zu lernen wünschen, gleichviel ob sie selbst declarirt oder ihre Schätzung dem Ausschusse überlassen haben, aufgefordert, sich deshalb binnen acht Tagen und zwar spätestens bis zum 6. Juli Abends 6 Uhr, Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr, bei Verlust des Rechtes einer weiteren Einwendung gegen die Abschätzung, bei dem Ausschusse in der alten Waage anzumelden, auch sich so einzurichten, daß sie die neue Brand-Catasternummer ihrer Wohnung anzugeben im Stande sind.

Leipzig d. 29. Juni 1848.

Der Abtheilungsausschuß für das Ranstädter Viertel.

Bekanntmachung.

Da der Schätzungsabtheilungsausschuß für das Hallesche Viertel seine Schätzungsrolle vollendet hat, so werden Alle diejenigen, welche im Halleschen Viertel wohnhaft sind und die erfolgte Abschätzung ihres Einkommens kennen zu lernen wünschen, gleichviel ob sie selbst declarirt oder ihre Schätzung dem Ausschusse überlassen haben, aufgefordert, sich deshalb binnen acht Tagen und zwar spätestens bis zum 6. Juli Abends 6 Uhr, Vormittags von 9—12, Nachmittags von 3—6 Uhr, bei Verlust des Rechtes einer weiteren Einwendung gegen die Abschätzung bei dem Ausschusse im Tscharmannschen Hause anzumelden, auch sich so einzurichten, daß sie die neue Brand-Catasternummer ihrer Wohnung anzugeben im Stande sind.

Leipzig d. 29. Juni 1848.

Der Abtheilungsausschuß für das Hallesche Viertel.

Ueber Volksversammlungen.

An das Volk!

Wer bis jetzt die Volksversammlungen und wie dieselben sich bilden gesehen hat, dem muß, wenn er es wirklich mit dem Besserwerden aller unserer Zustände ehrlich meint, nun wohl klar werden, daß auf diese Weise nichts gebessert wird und nicht gebessert werden kann. Allerdings sind die Volksversammlungen dem Volke als ein köstliches Recht zugestanden worden, das sich das Volk auch nicht wieder nehmen lassen darf. Aber ein Recht darf man auch nicht bloß haben, sondern man muß es auch gebrauchen, und zwar zu seinem Nutzen und nicht zu seinem Schaden; das muß man dabei nicht vergessen. Man frage sich einmal ruhig: was sind denn Volksversammlungen und was sollen sie sein und nützen? Sie sollen vor allen Dingen das Volk vereinigen und zusammenhalten, um wichtige Angelegenheiten gemeinschaftlich berathen zu können. Es soll dabei Jeder seine Meinung über die zu verhandelnden Angelegenheiten frei und ohne Hehl aussprechen und aussprechen dürfen; wenn das nicht ist, dann wird das Recht der freien Rede verlegt, was kein vernünftiger Mann wollen und zugeben kann.

Man täusche sich indessen nicht über die Freiheit der Volksversammlungen. Sie sind gut, nützlich und durchaus nothwendig, gewiß auch ein natürliches Recht der Menschen; aber es kann damit, so wie mit jedem andern Gut, ein arger und sehr gefährlicher Mißbrauch getrieben werden. Der Verständige kann ein scharfes Messer nicht entbehren, um sich damit in seinem Geschäft auf allerlei Weise fortzuhelfen; aber dem, der es nicht zu brauchen weiß, dem nützt es nicht, dem schadet es sogar, wenn er sich aus Unkenntniß mit der Schneide verlegt. Und ist es nicht eben so mit dem Feuer? Auf dem Herde und im Ofen nützt es uns und ist unentbehrlich. Aber wie gefährlich wird es, wenn es nicht in diesen Schranken gehalten und durch Unvorsichtigkeit oder Bosheit zu einem verwüstenden Brande gemißbraucht wird.

Diese Vergleiche machen uns auf die Wohlthat, aber auch auf die Gefahr der Volksversammlungen aufmerksam. Volksversammlungen sollen dem Volke nützen und nicht dem Volke schaden; das Volk soll sich aber nicht zu seinem eigenen Schaden in Volksversammlungen mißbrauchen lassen durch Vorspiegelungen in schönen Reden. Geht man mit dem Vorsatz: du mußt hören und sehen, was gesagt wird und was geschieht, und mußt dabei dich selbst fragen, was zu thun ist, zu Volksversammlungen, so wird man sicher sein, daß man seiner eigenen Ueberzeugung treu nur für das Gute und nicht verführt für das Schädliche stimmt. Man muß prüfen; denn nur durch Prüfung und Ueberlegung bewahrt man sich vor Schaden und Nachtheil. Man muß nicht sogleich trauen. Das Mißtrauen muß man stets zu Rathe ziehen, dann wird man vor der gefährlichen Leichtgläubigkeit bewahrt; sonst verliert man, statt zu gewinnen.

So wie man in allen häuslichen und bürgerlichen Verhältnissen nicht Jedweden in seine Verhältnisse sich einmischen oder einreden läßt, so sollte und müßte es auch in den Volksversammlungen sein. Daher sollte bei einer Volksversammlung vor allen Dingen gefragt werden, was soll denn verhandelt werden, und wer ist der Leiter derselben? Verstehst er denn das, was er zur Berathung bringt, aus eigener Erfahrung, und kennt er auch die mannichfaltigen Verhältnisse des Volkes? Darüber müßte man zunächst Gewißheit haben. Das schöne Reden allein thut es noch nicht.

Am allerwenigsten dürfen Volksversammlungen sich auf einem andern Boden, als dem gesetzlichen, bewegen. So ist es in allen Staaten und ganz besonders in den Republiken. Das ist natürlich und durchaus nothwendig, weil sonst die Volksversammlungen alle bürgerlichen Verhältnisse zerstören, und jedem Einzelnen ohne Ausnahme schaden. Was soll daraus werden, wenn Jeder nach Belieben schalten und walten könnte, und Einer in dem Andern seinen Feind erkennen muß! Das bedenke man. Aber gerade so etwas können Volksversammlungen bewirken, wenn Mißbrauch damit getrieben wird. Und will denn ein Volk Mißbrauch mit sich treiben lassen? Gewiß nicht. Denn der Mann könnte dies nur dann, wenn er nichts mehr auf sich selbst hält. Sich zu einem Werkzeug und Knecht fremder Willkür und Gelüste brauchen zu lassen, dazu giebt sich schwerlich irgend einer her. Das ist gewiß. Daher darf in Volksversammlungen weder des Mannes und Bürgers Ehre, noch das Wohl der ganzen bürgerlichen Gesellschaft irgendwie verlegt werden; denn leidet das Ganze,

so leidet der Einzelne. Dies muß in einer Volksversammlung jeder Theilnehmer bedenken, wenn er es mit sich selbst gut meint, und er muß daher darüber wachen, daß Niemandem ein ungesetzlicher Schaden zugefügt wird. Was man selbst will, das muß man nothwendig auch Andern zugestehen, wenn man gerecht sein will. Nimmt man für sich Zutrauen in Anspruch, so muß man auch Andern Zutrauen gewähren. Mißtraut man Jemand, so kann man auch gegen uns das Mißtrauen nicht ungerecht finden.

Das Volk sei wachsam; aber man denke zuerst an seine Pflichten und dann an seine Rechte. So bestimmt es das neue französische republikanische Staatsgrundgesetz in dem ganz natürlichen Verhältniß. Denn wer Rechte haben will, der muß auch Pflichten erfüllen. Ueberhaupt sollte dieses Staatsgrundgesetz dem Volke bekannt gemacht werden. Es würde daraus sehen, wie streng und beschränkt das französische republikanische Staatsgrundgesetz ist. Die Rechte, welche es dem Volke gewährt, sind die freie Niederlassung jedes Bürgers, wo er will; freier Unterricht auf Staatskosten; freie Rede und freie Presse; Recht zu Volksversammlungen und das Recht zu petitioniren. Die freie Rede und freie Presse wird jedoch nur insoweit erlaubt, als sie nicht gegen die anerkannte Staatsform der Republik ist. Wir Deutschen verlangen und haben jetzt viel mehr, als republikanische Freiheit, und haben nicht eine Republik wie die französische. Wir Deutschen haben eine andere Staatsform, die uns viel mehr gewährt. Wir können über Alles sprechen, schreiben und in Volksversammlungen verhandeln; das dürfen die republikanischen Franzosen nicht. Und dennoch giebt es so viele Deutsche, welche eine Republik in der Form wollen, wie die französische ist. Ohne Zweifel können sie dies nur wollen, weil sie im Irrthum befangen sind und die Sache selbst nicht gehörig kennen. Gewiß, wir Deutschen haben in der That eine Staatsform, die dem Volke alles gewährt, was es eben nur immer verlangen kann. In unserer deutschen Staatsform sind jetzt die Fürsten mit dem Volke geeinigt. Als Vaterlandsfeind ist Derjenige zu betrachten, der sie irgendwie wieder trennen will. Zu dem Volke steht der Fürst und das Volk zu dem Fürsten. Das deutsche Volk würde sich selbst feindlich behandeln, wollte es seinen Fürst mißachten; denn er ist ein Theil des Volkes und steht nur an dessen Spitze. Ihn trifft, was das Volk trifft, wie das Volk trifft, was den Fürsten trifft. — Außerdem haben die deutschen Staaten jetzt eine aus dem Volke selbst hervorgegangene und dem Volke verantwortliche Regierung; nicht anders, als wie in einer Republik.

Allerdings war es vor Monaten noch anders in Deutschland. Der Eigennuß hatte eine Scheidewand zwischen Volk und Fürst aufgerichtet; aber diese Scheidewand ist in Trümmern zusammengebrochen, und das redlich gesinnte und treue Volk wird fortan nie wieder eine solche Scheidewand entstehen lassen. Dazu dienen auch die Volksversammlungen. Hier wache man, daß nicht wieder der Saame der Zwietracht gesät wird; denn die Früchte der Zwietracht sind Gift und Tod! Einigkeit macht stark! Das Volk muß seine Souveränität mit Würde und Treue schmücken und darauf halten mit Besonnenheit, Kraft und Entschiedenheit, aber nicht in Parteien sich spalten und dadurch der Geseßlichkeit Hohn sprechen.

Die hohe Bedeutung der Volksversammlungen macht es durchaus nothwendig, daß auch die Würde der Volksversammlung durch Nichts verlegt wird. Das ganze Volk, d. h. nicht bloß eine gewisse Partei oder ein besonderer Stand, also Fürst und Volk vereint, hat die Souveränität erlangt; es verlegt aber diesen kostbaren Besitz, wenn Versammlungen in Straßenaufläufereien ausarten, unlautere Absichten und Unbesonnenheit ihr böses Spiel treiben. Um dieses zu verhindern, wird es dringend nothwendig, daß das Volk selbst nicht gestattet, daß durch Volksversammlungen die Würde des Volkes verlegt wird, nämlich durch die Unklugheit und Unbesonnenheit solcher, die ihrer Ehre sich verlustig gemacht in den Augen des Volkes durch eine unwürdige Handlungsweise. Dringend nothwendig wird es, daß das Recht zu Volksversammlungen von Pflicht und Ehre abhängig gemacht wird. Einer aus dem Volke.

Auch ein Vorschlag.

Unter den mannichfachen trüben Erscheinungen der Zeit, den Auswüchsen einer hoffnungsvollen Frucht, thut es dem Menschenfreunde wohl, wenn er, mitten unter den Kämpfen der Parteien, auch Vereine bilden sieht, die es sich zur Aufgabe machen, den

Blick, statt nach andern, Vielen unverständlichen Dingen, in die Hütten der Armuth zu werfen und zu helfen nach Kräften. So der Verein zur Unterstützung der hiesigen brodlosen Arbeiter und andere zu ähnlichen Zwecken zusammengesetzte Gesellschaften, deren Bestrebungen heilsamer sind, als alle Andern der zahllosen andern Vereine, weil Leben ohne Nahrung undenkbar ist und Niemand von den sinnigen und unsinnigen Reden die daselbst bis zum Ueberdruß gehalten werden, satt, im Segentheil das Vertrauen geschwächt, die Arbeitslosigkeit befördert wird. *)

Allein auch diese Humanitätsvereine werden nicht ganz frei von Schattenseiten sein, wenn sie nicht Einrichtungen haben oder hervorgerufen werden, wodurch die eigene Würde, die geistige Kraft und das Vertrauen der Arbeiter zu sich selbst genährt wird. In der Brust des Armen liegt häufig mehr richtiges Ehrgefühl, als in der des Reichen, denn die Noth, nicht der Mammon lehrt uns Mensch zu sein. Darum sollte man nur im Nothfalle Almosen geben, — denn die Gaben bleiben immer Almosen, wenn auch ein etwas überzuckerter Name gewählt wird, — und bedenken, daß dem braven Arbeiter das empfangene Geld in der Hand brennt, wenn er nichts dafür geleistet hat.

Ich schlage daher die Bildung eines Vereins in unserm Leipzig vor, dessen Tendenz vor Allen dahin gerichtet ist: unbeschäftigten Arbeitern Arbeit und Verdienst zu verschaffen und meine, es lasse sich der Zweck erreichen, wenn ungefähr folgende Grundsätze festgehalten würden.

Die Mitglieder unterscheiden sich in Contribuirende und Consumirende. Die Ersten sind solche, welche den Verein mit Geld, sei es in der Gabe einer Summe auf einmal, oder mit zeitweiligen Beiträgen unterstützen; die Letztern solche, welche sich verbindlich machen, Gegenstände, die aus den Mitteln des Vereins hervorgegangen, je nach Bedarf zu kaufen. Hieraus folgt, daß man die Geldbeiträge verwenden möchte zu kleinen Vorschüssen an brodlose Meister und Gesellen zur Anschaffung des benötigten rohen Materials, daß der Verein die Sorge übernimmt, die gefertigten Gegenstände ins Geld zu setzen, und derselbe endlich solchen brodlosen Arbeitern, die keine kleinen verkäuflichen Stücke fertigen können, in seiner Mitte irgend wie Arbeit zu verschaffen sucht. Ich habe vorläufig zwar nur Verheirathete vor Augen, doch lassen sich bei

*) Obwohl der Herr Einsender diesen, den hiesigen politischen Vereinen insgesamt gemachten Vorwurf letztern gegenüber selbst zu vertreten hat, hält es die Red. doch für ihre Pflicht, demselben sofort zu begegnen. Abgesehen davon, daß in jenen Vereinen nicht bloß „Reden gehalten werden“, sondern noch manches Andere zur Förderung des gemeinen Wohles veranlaßt und gethan wird, ja daß sogar, in specieller Beziehung zu dem Vorschlage des Hrn. Eins., z. B. im deutschen Vereine schon seit längerer Zeit regelmäßig für die brodlosen Arbeiter gesammelt wird, ist die Auffassung des Hrn. Eins. auch im Principe unrichtig und einseitig. Die materiellen Interessen des Lebens sind allerdings die, welche den Einzelnen zunächst berühren; allein es wäre schlimm für den Einzelnen wie für die Gesamtheit der Staatsbürger, wenn sie die einzigen oder auch nur die vorherrschenden blieben. Eben so wie der Mensch zweierlei Naturen hat, eine sinnliche und eine geistige, und wie er zum Thier herabsinken würde, wenn man bloß die erstere in ihm herausbilden und pflegen wollte, eben so hat auch die Gesamtheit der Staatsbürger doppelte Interessen, die niedern materiellen und die höhern geistigen, und beide haben an sich gleichen Anspruch, beachtet und gefördert zu werden. Beide greifen aber so wesentlich in einander und die niederen materiellen Interessen des Lebens, das was man gewöhnlich unter Wohlstand versteht, hängen von den geistigen Interessen, der Bildung, eben weil diese die höheren sind, so wesentlich ab, daß eine Förderung dieser nicht nur an sich ganz richtig und nothwendig, sondern auch von der wohlthätigsten Rückwirkung auf jene ist. Von den verschiedenen Seiten der Bildung ist es nun gerade die politische, welche in unserer Zeit vorzugsweise wichtig ist, und diese kann man im Allgemeinen als das Element der Thätigkeit jener Vereine bezeichnen. Wichtig ist sie nicht bloß darum, weil die einsichtsvolle Theilnahme an den politischen Bewegungen unserer Tage, welche den Staat wie den Einzelnen berühren, ein unabweisbares Bedürfnis, eine sittliche Nothwendigkeit ist, sondern auch deshalb, weil politische Bildung, politisches Bewußtsein gerade dem Deutschen bisher am meisten mangelte. So viel auch die durchschnittliche Bildungsstufe unserer Nation im Allgemeinen höher stehen mag als die der meisten oder aller andern europäischen Völker, so sehr steht doch anerkanntermaßen der Deutsche den Franzosen, Engländern u. A. durchschnittlich in politischer Bildung nach. Und wenn jene Vereine auch nichts weiter anstreben, als diese durch Ansprache und Meinungs Austausch zu vermitteln und mehr und mehr zum Gemeingut zu machen, so würde schon dies etwas sehr Dankenswerthes und für alle Interessen in seinen Rückwirkungen Förderliches sein.

D. Red.

Erstarkung des Vereins die Wohlthaten desselben später auch auf Unverheirathete ausdehnen.

Möchte diese hingeworfene Idee freundlichen Anklang finden und der Stoff weiter verarbeitet werden! — E. A. Masius.

Nichts Politisches, aber auch sehr wichtig.

Das Drangsal und die schweren Folgen großer Feuersbrünste haben in den jüngsten Tagen uns wieder heimgesucht. Lebhafter wird man dadurch wieder an die Mängel des jetzigen Brandversicherungswesens in Sachsen erinnert. Die in dieser Beziehung zur Zeit noch geltenden gesetzlichen Vorschriften schließen jede Classification der Gebäude nach dem höhern oder niedern Grade ihrer Feuergefährlichkeit aus, wodurch sich für alle Besitzer gut gebauter Häuser, also namentlich für die Hausbesitzer in großen Städten, die noch überdies für ihre wohlgeordneten Löschanstalten den entsprechenden Aufwand mit tragen helfen, die Nothwendigkeit ergibt, daß sie mit ihren gleichmäßig nach der Höhe der Versicherungssummen ausgeworfenen Beiträgen für die ansehnliche Zahl minder gut gebauter und der Feuergefahr mehr ausgesetzter Häuser der kleinen Städte und des platten Landes mit einstecken und hasten müssen.

Der Gesetzgeber hat die Härte der bisherigen Einrichtung wohl-gefühlt, und, um sie zu mildern, einen Ausweg getroffen, der sich aber als halbe Maßregel erweist und mehr schadet als nützt. Es ist nämlich gestattet, bei der Versicherung der Gebäude das Mauerwerk auszuschließen und nur die verbrennlichen Theile bis zur Hälfte zu versichern. Tritt aber ein nur irgend größerer Feuerschaden ein, dann wird — man sehe nur auf die jetzt vor uns stehenden Brandruinen — das ausgeglühte und durch das Spritzenwasser durchdrungene Mauerwerk so unbrauchbar, daß es bei Wiederherstellung des Gebäudes nicht mehr benutzt werden kann. So also hilft der ergriffene Ausweg nichts, denn: entweder der Hausbesitzer sichert sich durch eine niedrige Versicherungssumme eine nicht übermäßige Beitragspflicht — dann läuft er Gefahr, im Falle eines Brandschadens nur den allergeringsten Theil des ihm wirklich erwachsenden Schadens vergütet zu bekommen — oder er sichert sich eine möglichst hohe Schadenvergütung — dann muß er nach der höhern Versicherungssumme ganz unverhältnißmäßige, das übrige Land mit übertragende Beiträge zahlen.

Um das Drückende dieses Zustandes ganz zu erfassen, muß man erwägen, daß die Immobilien-Versicherung für die Erblande ein Zwangsinstitut ist, und es die Gesetze in diesen Erblanden bei Geld- und Gefängnißstrafe verbieten, in Privatversicherungsanstalten die in der Landesbrandcasse nicht versicherten Werthe beträge zu versichern, während doch in dem sächsischen Antheile der Oberlausitz diese Uebersicherung nicht verboten ist und sich nach jeder Richtung hin als ganz praktisch erweist. So wird dem sächsischen Hausbesitzer in den Erblanden nur ganz ungenügende Sicherheit oder allenfalls leidliche Sicherheit, aber um einen ungeheuern Preis geboten — dabei aber verboten, die Mittel anderer Versicherungsanstalten nebenbei sich dienstbar zu machen, um die Mängel der Landesanstalt auszugleichen.

Die Frage einer Revision des Immobilien-Brandversicherungswesens ist schon auf früheren Ständeversammlungen angeregt worden. Namentlich hat die zweite Kammer des letzten ordentlichen Landtages die hier gerügten großen Uebelstände ausdrücklich als solche bezeichnet und der Staatsregierung die Frage wegen Einführung eines zweckmäßigen Classifications-Systems zur Erwägung dringend empfohlen; man erkennt es jetzt als richtig an, und die Erfahrung anderer Länder bestätigt es, daß durch ein derartiges System die Beizahlung minder feuergefährlicher Gebäude zur Versicherung im höchsten Grade steigt und daß dadurch die Beitragspflichtigkeit der Besitzer minder gut gebauter Häuser, gegen jetzt in keinem Falle gesteigert — eher gemindert werden wird; — und warum will man es außerdem verschmähen, durch Gestattung der Uebersicherung auch fremde Geldkräfte uns für den Fall der Noth dienstbar zu machen? für den Nothfall, der ohnehin unser kleines Vaterland bei irgend welchen nur einigermaßen großen Brandschäden hart genug trifft, da die jetzige Landesbrandversicherung auf das Princip der Gegenseitigkeit gegründet ist?

Wächte die jetzige Ständeversammlung sich geneigt zeigen, die an sie im Sinne der vorstehenden Auseinandersetzung gerichteten Bitten einer großen Anzahl Leipziger Hausbesitzer bei der Staatsregierung zu bevorzugen — denn der städtische Grundbesitz ist sicher keine der letzten Quellen des allgemeinen Wohlstandes und keine

schwache Stütze des mehr als je zu schirmenden Verkehrs und Credits. — Wächte aber auch die öffentliche Meinung sich den hier angeregten wichtigen Fragen lebhafter als bisher zuwenden! Ein Hausbesitzer für Viele.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Berliner Börse, den 28. Juni.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Vollingezahlte:					
Amsterd. Rotterdam 4g	—	—	Oberschles. A. 31/2	—	72 1/2
Berlin-Anhalt A. u. B.	—	75 1/2	d° Prioritäts . . . 4g	—	—
d° Prior.-Actien 4g	—	—	Oberschles. B. 31/2	—	72
Berlin-Hamburg d°	—	56	Pr. Vbh. (St. Vhw.) 4g	—	—
d° Prior. . . . 4g	—	81 1/2	d° Prioritäts . . . 5g	—	—
d° Potsd.-Magd. 4g	—	—	Rheinische	—	45
d° Prior. A. u. B. d°	—	—	d° Prior. 4g	—	—
d° d° 5g	—	—	Rhein. Prior. Stm. 4g	—	53 1/2
d° Stettin	—	77 1/2	dgl. v. Staat gar. 31/2	—	—
Breslau-Freib. 4g	—	—	Sächs.-Baiersche 4g	—	—
d° d° Prior. . . d°	—	—	Sächs.-Schles. d°	—	—
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Thüringische . . . 4g	45 1/2	—
d° Prior.-Actien 5g	—	—	Thüring Pr.-Act. 41/2	72	—
Cracau-Oberschl. 4g	—	—	Wilh.-Bahn . . . 4g	—	—
Düsseld.-Elberf. 5g	—	—	d° Prioritäts . . 41/2	86	—
d° d° Prior. . . 4g	—	—	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
Cöln-Minden . . . 31/2	—	65	Quittungsbogen,		
d° Prior.-Act. 41/2	—	79 1/2	eingez. 2/2		
Kiel-Altona . . . d°	—	—	Aachen-Mastr. 4g 30	—	—
Mgd.-Halberst. d°	83 1/2	—	Berg-Mark . . . 4g 90	—	40 1/2
Mail.-Venedig 4g	—	—	Berlin-Anh. B. d° 60	—	71 1/2
Nieder-Schles. . . 31/2	—	62	Bexbach . . . d° 90	—	—
Niedersch. Pr. 4g	—	74 1/2	Cassel-Lippst. d° 20	—	—
d° d° 5g	—	86	Magdeburg-Witten-	40 1/2	—
d° Prior Ser. III. 5g	—	77	berge . . . 4g 60	—	—
d° Zweigb.	—	—	Nordb. (Friedrich-	—	32 1/2
d° Prior. 41/2	—	—	Wilhelms) 4g 85	—	52 1/2
d° Prior. 5g	—	—	Posen-Stargard 90	—	—
Nordbahn (K. F.) 4g	—	—	Ung. Central d° 80	—	—

Bei sehr beschränktem Geschäft, sowohl in Fonds, als in Eisenbahnactien stellten sich die Course nur weniger Artikel etwas höher als gestern.

Berlin, den 28. Juni. Getreide: Weizen poln. 46—48, gelb desgl. Roggen loco 24—26, pr. Juni-Juli 24. Hafer loco 16—18. Gerste loco 23—24. Rübsöl loco 9 1/2, 9 1/4. Spiritus loco 16 1/2, 16 1/4, pr. Frühjahr 16 1/2, 16.

Leipziger Börse am 29. Juni.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	79	—	Leipzig-Dresdner .	87	86 1/2
pr. Messe	—	—	Löbau-Zittauer . .	21 1/2	—
Berlin-Anhalt La. A.	77 1/2	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe	—	—	Magdeb.-Leipziger	151	149
do. La. B.	72 1/2	—	Sächs.-Schlesische	61 1/2	—
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	70 1/2	70
Chemnitz-Riesaer .	25	24 1/2	Thüringen	—	—
do. 10 f-Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 f-Sch. Pi.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	—	—
pr. Messe	—	—	Ungar. Central . .	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Prouss. Bank-Anth.	—	—

Leipzig, den 30. Juni.

Die Preise bei Abnahme von 50—100 Ctr. Rübsöl ohne Geschäft. Spiritus, Kartoffel, 14, 400 g nach Tralles loco 21 Thlr.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6, 12 1/2, 5 Uhr, Packzüge 10 Uhr Vorm., 7 Uhr Abends, 5 Uhr Morgens von Riesa und Döschau.
Anschluß von Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens und 7 Uhr Abends.
" " Dresden nach Görlitz 6, 10, 11 1/2, 5 Uhr.
" " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nachtpersonenzug nach Hamburg 7 1/4 Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags, Nachtpersonenzug nach Wien 5 1/4 Uhr früh.
" " Löbau nach Zittau, 8 1/2, 2, 7 1/2 Uhr.

Reichenbach und Zwickau: 6, 12, 5 Uhr.

Magdeburg: 6, 10 1/2, 1 1/4, 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens, bis Cöthen 5 1/2 Uhr Abends.

Anschluß von Halle nach Eisenach 7 1/4, 2 1/4 Uhr, Güterzüge 9 Uhr Morgens, bis Erfurt 7 1/4 Uhr Abends.

" " Cöthen nach Berlin, nach Bernburg, 8 1/4, 1 1/4 U., nach Berlin 3 1/2 Uhr, nach Wittenberg, nach Bernburg 7 1/2 Uhr Abends.

" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Minden, nach Harburg 10 Uhr Vormittags, nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover 3 Uhr Nachm.

" " Magdeburg nach Berlin über Potsdam 12, 4 1/4, 6 Uhr.

" " Magdeburg nach Cöln 3 Uhr Morgens, Ankunft daselbst 9 Uhr Abends.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.

Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 9—5 U.

Theater. (25. Abonnementsvorstellung.)

Emilia Galotti,

Trauerspiel in 5 Acten von Lessing.

Personen:

- Hettore Gonzaga, Prinz von Guastalla, . . . Herr Richter.
- Doardo Galotti " Keller.
- Claudia, dessen Gattin, Frau Cide.
- Emilia, deren Tochter, " " "
- Marinelli, Kammerherr des Prinzen, . . . Herr Marr.
- Camillo Rora, einer von des Prinzen Räten, . . . " Saalbach.
- Gonti, Maler, " Henry.
- Graf Appiani " Stürmer.
- Gräfin Orsina Fräul. Sangalli.
- Angelo, Bandit, Herr Bickert.
- Battista, Kammerdiener des Prinzen, . . . " Bernhardt.
- Pirro, Bedienter im Hause des Galotti, . . . " Hofmann.
- Bediente.

* * * Emilia — Fräulein Kanow, als dritte Gastrolle.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Georg Blüthnern in Lindenau zugehörige, sub Nr. 79 des dasigen Brandcatasters gelegene Nachbargut sammt Zubehör, welches zusammen auf 2545 Thaler

ortsgerichtlich gewürdert worden ist, von dem unterzeichneten Rathslandgericht

den 3. Juli

an Rathslandgerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Es haben sich daher Alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, längstens in dem anberaumten Subhastationstermine im Rathslandgericht allhier zu melden, ihre Gebote mündlich oder schriftlich zu eröffnen und zu erwarten, daß, wenn am gedachten Tage die Uhr auf dem hiesigen Rathshausthurme Mittags 12 ausgeschlagen haben wird, gedachtes Grundstück nebst Zubehör Demjenigen, der das Meiste darauf geboten, für dieses Gebot werde käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Beschreibung des Grundstücks und Bedingungen des Verkaufs sind im Gasthose zu Lindenau ausgehangen.

Leipzig, den 8. April 1848.

Das Rathslandgericht.
Stimmel.

Engel.

Edictalladung.

Bei den unterzeichneten Gerichten haben **Johann Gottlob Rans** und dessen Ehefrau **Johanne Christiane Rans**, geborne **Meidhardt**, auf Erlassung von Edictalien nach Vorschrift des Mandats vom 13. November 1779 zum Behufe der Cassation einer wegen eines Capitals von 80 Mfl. oder 71 Thlr. 28 Ngr. 3 Pf. sammt Zinsen zu 5 pro Cent alljährlich, laut Kaufs vom 18. Mai 1768 für **Christian Gottfried Kühn** auf ihrem Hinterlassergute sub Nr. 33 des Brandkatasters allhier sammt Zubehör, ingleichen auf einer an **Johann Wilhelm Leonhardt** allhier verkauften, unter Nr. 38 des Flurbuchs gelegenen und mit dem Hause unter Nr. 12 des Brandkatasters bebaueten Parzelle hastenden Hypothek gehörig angetragen.

Gerichtswegen werden daher alle diejenigen, welche an dieses hypothekarische Capital sammt Zubehör aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen glauben, hiermit geladen, daß sie entweder in Person oder durch gehörig legitimirte und so viel Ausländer anlangt, mit gerichtlicher Vollmacht versehene Bevollmächtigte

den 6. Juli 1848

des Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle allhier zu Kleinschocher erscheinen, ihre Ansprüche anmelden und beschleunigen, mit den Ausbringern der Ladung und beziehentlich unter sich, in abwechselnden Sätzen rechtlich verfahren, binnen 3 Wochen beschließen, sodann aber

den 7. September 1848

der Publication eines Urtheils oder Bescheids, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags um 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, sich gewärtigen sollen.

Diejenigen übrigens, welche in dem anberaumten Liquidationstermine nicht erscheinen, oder zwar erscheinen, aber nicht, oder nicht gehörig liquidiren, werden für präcludirt und ihrer Ansprüche, so wie der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig erachtet werden.

Auswärtige haben zu Annahme künftiger Zufertigungen einen im hiesigen Jurisdictionsbezirke wohnhaften Bevollmächtigten zu bestellen. Kleinschocher, den 18. Januar 1848.

Herzlich Förstersche Gerichte daselbst.
Herrmann Baumgarten, Ger. Dir.

AUCTION im Gewandhause heute früh 10 Uhr. **Noth- und Weißwein** in ganzen und halben Eimern, **Eau de Cologne**, **Schloß- und Faßnagel**.

Bei **Ludwig Schreck** (Universitätsstraße Nr. 1), in der **Expedition des Leipziger Tageblattes** (Johannisgasse Nr. 48) und in der **Waltherschen Lesebibliothek** (Fedor Wittsch, Lange Straße) ist für 1 Ngr. zu haben:

Bericht

über die Verhandlungen der **Generalversammlung der sächs. Arbeitervereine**, beschickt durch Abgeordnete derselben, gehalten am 18. u. 19. Juni d. J. **Eröbck.**

Turnhallen-Actien-Gesellschaft.**Auszahlung der ausgelosten Actien und der fälligen Zins-Abschnitte.**

In der am 22. d. M. stattgefundenen allgemeinen Versammlung der Actiengesellschaft zur Erbauung einer Turnhalle in Leipzig sind die mit den Nummern

25, 82, 156, 190, 218, 383, 397, 467, 484, 487

versehene Actien ausgelost worden. Es werden daher die Herren Inhaber dieser Actien hiermit ersucht, den Betrag der letztern sammt den verfallenen Zinsen, gegen Abgabe der Actien und Zinsleisten, bei Herrn **Gustav Mayer**, Königsstraße Nr. 18, vom 30. d. Mts. ab in Empfang zu nehmen. Ebendasselbst wird auch die Auszahlung der übrigen diesjährigen Actienzinsen vom gedachten Tage an erfolgen.

Hierbei macht, im Interesse der Herren Actionaire, der unterzeichnete Vorstand darauf aufmerksam, daß nach §. 18. der neuen, in der eingangserwähnten Versammlung festgesetzten Statuten, Derjenige, welcher binnen 2 Jahren vom Datum zweimaliger, im hiesigen Tageblatte erfolgter Bekanntmachung an gerechnet, das Capital einer ausgelosten Actie oder die verfallenen Zinsen nicht in Empfang nimmt, darauf einen weiteren Anspruch nicht zu machen hat, indem vielmehr sodann die verfallenen Beträge dem Turnvereine für den Tilgungsfond überlassen und die betreffenden Actien und Zins-Coupons von selbst ungültig werden.

Leipzig den 28. Juni 1848.

Der Vorstand der Turnhallen-Actien-Gesellschaft.
Stengel, Vorsitzender.

NB. Exemplare der neuen Statuten liegen bei dem Obengenannten für die Herren Actionaire bereit.

Bei **C. W. D. Naumburg** in Leipzig (Königsstraße 15) ist so eben folgende höchst beachtenswerthe Broschüre erschienen:

Die ersten
freiheitsfeindlichen Schritte
des sächsischen
Staatsministeriums.

Offener Brief
an die Herren Staatsminister
Oberländer und Dr. Braun.

Von **S. Bertholdi.**

Preis 5 Ngr.

NB! Durch alle hiesige und auswärtige Buchhandlungen zu beziehen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Zur Verständigung

über

Republik, constitutionelle Monarchie und deutsches Erbkaiferthum.

Eine Schrift für das Volk zur Belehrung über Recht und Unrecht der Republik und Monarchie vom Lic. Dr. **S. A. Fricke.** 10 Ngr.

Woher kommt das anarchische Treiben und wie ist ihm abzuhelfen?

Ein Wort zum Frieden

vom Lic. Dr. **S. A. Fricke.** 4 Ngr.

Verlag von Gebr. **Reichenbach**, Neumarkt Nr. 4.

So eben ist erschienen:

Jerome Naturot
auf dem Wege zur Auffindung
der
besten Republik.

Von

Louis Reybaud.

Aus dem Französischen übersetzt.

Leipzig, **Chr. C. Kollmann.** 1. Lief. 1/6 Ngr.
Wöchentlich erscheint ein neues Heft, das Ganze besteht aus 12 bis 16 Lieferungen (3—4 Bänden).

Eine höchst gestreichte, mit scharfer Feder gezeichnete Schilderung der gegenwärtigen Zustände in Frankreich. In gleichem Maße interessant für uns, bei der großen Aehnlichkeit der deutschen Zustände.

20stündiger Schnell-Schönschreib-Unterricht

wird von

Julius Wendel [Dresdner Strasse Nr. 30, 3. Etage,
gegenüber der Langen Strasse,

täglich von 6—7 Uhr früh, 1—2 Uhr Mittags, 7—9 Uhr Abends unter äusserst billigen Bedingungen ertheilt.

Bei **Louis Rocca**, Grimmaische Strasse Nr. 11, sind so eben wieder angekommen:

Die neuesten Pläne und Ansichten von Paris

in verschiedenen Ausgaben.

Im Verlage von **George Westermann** in Braunschweig ist erschienen:

Politischer Katechismus für das freie deutsche Volk.

Von einem Freunde des Volkes.

Erstes Heft Preis 3 $\text{N}.$

Diese populäre Schrift soll aus drei Heften bestehen, jede, in sich selbstständig, wird einzeln debitiert.

Der Inhalt ist folgender: Das deutsche Parlament. Monarchie und Republik. Pressfreiheit. Religionsfreiheit. Vereinigungsrecht. Volksbewaffnung. Gleichheit vor dem Gesetze. Gerichtsverfahren. Volksthümliche Verwaltung. Unterrichtswesen. Die Pflichten des deutschen Bürgers: Achtung vor dem Gesetze; Gemeinsinn; Gewissenhaftigkeit bei den Wahlen; Politische Bildung.

Es soll dieses Büchlein faßliche und klare Belehrung über dasjenige geben, was der jetzigen Zeit Noth thut. — Es soll, indem es Begriffe und Grundansichten in den Massen des Volkes in schlichter und ungelehrter Rede ausstreut, zu tüchtiger Gesinnung bildend und belehrend mitwirken, zu jener bewußten selbstständigen Gesinnung, die Allen, die es mit dem Vaterlande wohl meinen, Noth thut. — Es ist ein wahrer Freund des Volkes, der zu dem freien deutschen Volke spricht. —

Vorräthig bei **Theod. Thomas**, Hinrichs'sche Buchhdlg., **Neclan sen., J. Grosse, Fr. Fleischer** und in allen übrigen Buchhandlungen.

Zeitschriften.

Angewekt von dem belebenden Odem der Zeit, die mit **Einem** Hauche die Fesseln des deutschen Volkes abgestreift, arbeitet die **Europäische Eisenbahn** in Bild und Wort rüstig mit an Deutschlands Befreiungswerke, an dem Ausbau des deutschen Freiheits-Tempels. Frei, wie es der Gedanke geboren, tritt jetzt das Wort, ungeschminkt und unentstellt, vor das Publicum, und nicht mehr hat ein Redacteur zu befürchten, die Kindlein seiner Muse, die er wohlgestaltet zur Welt brachte, in verkrüppelter Form wieder zu erblicken. Mit 6—7 politischen **Carricaturen** im Vierteljahrspreis pro Quartal 10 $\text{N}.$, auswärts 11 $\frac{1}{4}$ $\text{N}.$

Das **Leipzig-Pariser Modenjournal**, wöchentl. 1 Bgn. mit 4 Figuren, regelmäßig 2 Herren und 2 Damen, und monatlich mit **Schnitt** für Herrenschneider, bewährt sich immer noch als die wohlfeilste aller Modenzeitungen, und lassen die Kupfer an Feinheit des Stiches und Colorits jetzt nichts zu wünschen übrig. Preis pro Quartal 22 $\frac{1}{2}$ $\text{N}.$

Der **Abenteurer**, wöchentlich 1 Bogen, monatlich mit brillantem Stahlstich oder Lithographie, ist zwar vorzugsweise ein unterhaltendes Blatt, bringt indessen auch politische Episoden aus den Begebenheiten der neuesten Zeit in erzählendem Tone. Preis pro Quartal 12 $\text{N}.$

Sämmtliche Zeitschriften sind zu beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen des In- und Auslandes.
Leipzig im Juni 1848.

Expedition große Windmühlenstraße Nr. 48, 1 Treppe.

Musikalien-Verkauf zu antiquarischen Preisen bei
G. Stade, Neumarkt Nr. 12.

Daß sich meine Wohnung jetzt große Fleischergasse Nr. 12, 2 Tr., befindet, wo ich ferner gründlichen Unterricht im Französischen und Englischen ertheile, wie auch Besorgung allerhand schriftlicher Arbeiten und Uebersetzungen aus obigen Sprachen übernehme, zeige ich hiermit ergebenst an,
Sigismund Löwy.

Localveränderung.

Mein Weingeschäft nebst Weinstube habe ich von heute an aus Nr. 16 in **Nr. 14 der Klostergasse** zu den zwei goldenen Sternen neben dem Hotel de Saxe verlegt.

Leipzig, den 30. Juni 1848.

J. S. Achtung.

Ich wohne vorläufig auf der Katharinenstraße Nr. 20, 2 Treppen hoch vorn heraus (Rosentreter's Haus).

Prof. **G. B. Günther.**

Die Badeanstalt im Petersbrunnen

in Reichels Garten empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publicum aufs beste, zu jeder Tageszeit warm zu baden bis Abends 9 Uhr. Die Preise sind für ein gewöhnliches warmes Bad 5 $\text{N}.$, im Abonnement 4 $\text{N}.$

C. W. Griesbach.

Glacé-, dänische, waschleiderne und seidene Handschuhe in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Fleck gewaschen und ausgebleicht:
Königsplatz Nr. 17, dritte Etage
im goldenen Engel.

Damenputz in neuer Auswahl, sauber u. spottbillig, im neuen Universitätsgeb. Grimm. Str. part.

Mit geschmackvollen Häubchen und Putz, so wie zum Waschen und Borrichten getragener Hauben empfiehlt sich

A. Th. König, Hainstraße Nr. 31.

Wäschlager.

Hemden von 20 $\text{N}.$ bis zu den feinsten Oberhemden in Bielefelder Leinen, desgl. bunte Shirtings in den neuesten Dessins, leinene Chemisets und Kragen, so wie in Batist empfiehlt in großer Auswahl
W. Kressschmar, Salzgäßchen 8.

Land- und Wasserfeuerwerke

in ungewöhnlich grosser Auswahl zu billigsten Preisen bei
Adalbert Hawsky, sonst Carl Schubert, Gr. Str. 14.

Das Hauptlager des Kön. preuß. und Kön. Sächs. patentirten neuerfundener

Waschliquors

empfangt wieder neue Zusendung und empfiehlt solchen dem geehrten Publicum zur gef. Abnahme

Leipzig im Juni 1848.

Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 42/33.

Königs-Wasch- und Badepulver à Schachtel 2 $\frac{1}{2}$ $\text{N}.$,
praktisches Rasirpulver, à Schachtel 2 $\frac{1}{2}$ $\text{N}.$,
Holländisches Scheuerpulver à Packet von $\frac{1}{2}$ Pfd. 1 $\frac{1}{2}$ $\text{N}.$,
empfehlen
Adalbert Hawsky, sonst Carl Schubert,
Grimmaische Strasse Nr. 14.

Beste reine Talgseife empfing und verkauft solche zum billigsten Preise

Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 42/33.

Feinste holl. Weizenstärke, Eschel, Neublau und Herrnhuter Talgseife, beste Waare, empfiehlt billigst

E. Bentler, Nicolaisstraße, Amtmannshof.

Esterlus' Saramagazin empfiehlt sich bei vorkommenden Todesfällen zu den billigsten Preisen bestens, große Funkenburg, das 3. Haus hinter Wirthschaft.

Auch ist daselbst ein neues eichenes Grabgatter von 4 Ellen Länge, 2 Ellen Breite nachzuweisen.

Zu verkaufen ist: 1) ein zu Brodbäckerei eingerichtetes Landhaus unter annehmblichen Bedingungen, 2) ein Haus in der innern Vorstadt bei 8 Procent Verzinsung mit 1000 $\text{N}.$ Anzahlung durch
Adv. Ehrlich, große Fleischergasse Nr. 1.

Neue Straße Nr. 14, 2. Et. werden billig verkauft **Mouffelin de laine, Cachemirs, Napo-**
und **Umschlagetücher**; vorzüglich wird empfohlen **Mouffeline de laine** zu 5 Ngr., **Camlots** 6 Ngr., und **Kattun** 21 Pf. pr. Elle.

Eine Bäckerei mit schönem Wohnhaus, Scheune und Stallung
nebst 20 Morgen Weizenboden als Zubehör kann zu einem sehr
annehmbaren Preis gekauft werden. Näheres hierüber ertheilt
C. Reinboth in Eilenburg.

Zu verkaufen ist ein in guter Lage angebrachtes hiesiges
Puggeschäft. Näheres auf der Expedition des Adv. Ehrlich,
große Fleischergasse Nr. 1.

Grundstücksverkäufe und **Tauschgelegenheiten** mit
Häusern und Ritter- oder Landgütern werden nachgewiesen: Brühl
Nr. 30, 1 Treppe.

Verkauf. Ein **Secretair**, **Mahagony** und **Kirschbaum**, des-
gleichen **Chiffonniere**, **Sophasische**, **Commoden**, **Spieltische**, **polierte**
und **lackirte** **Bettstellen** u. s. w.: **Schrötergäßchen** Nr. 1.

Zu verkaufen: 1 neuer **Mahagony-Divan** ohne Ueberzug,
durchaus mit **Kopshaaren** gepolstert, 1 **Stuhlflügel** von **Eröndlin**,
gut gehalten, 1 **Kronleuchter** und eine **Partie Kupferstiche**: **Kopflatz**
Nr. 12 im **Gartengebäude**.

Zu verkaufen ist eine hübsche leichte **Büchse**: **Petersstraße**
Nr. 23, 1. Etage.

Zu verkaufen ist eine schöne **Büchse** zu 15 Thlr. und ein
Säbel mit **Kuppel** zu 3 Thlr. 15 Ngr. Zu erfragen **Reichstraße**
Nr. 5 beim **Hausmann**.

Auf dem Vorwerk Jesewig an der Chaussee zwi-
schen **Taucha** und **Eilenburg** stehen ca. 100 Stück
fette Hammel zu verkaufen.

Nr. 40 ganz schwere

gut brennende **Cuba-Cigarren**, à 3 Pf. pr. St., 9 Thlr. pr. mille,
empfiehlt **S. Welker**, **Ulrichsgasse** Nr. 29.

Von gebrannten Kaffees
empfehle ich: ff. **Java** 8 Ngr., ff. **Portorico** 9 Ngr. 3 Pf., feinen
Cuba 11 Ngr., ff. **Maffinab** à 6 Ngr. 3 Pf. pr. Pfd.

NB. Diese Kaffees sind vorher rein gelesen, ohne allen Bruch
und vom reinsten Geschmack.

S. Welker, **Ulrichsgasse** Nr. 29.

Burgunder-Essig mit Estragon,

à **Bout.** 5 Ngr.,
à **Simer** 12 Thaler

empfiehlt und verkauft
Gotthelf Kühne, **Petersstraße** Nr. 43/34.

Neues Provencer-Oel

in feinsten strohgelber Qualität, süß und fett,
à **Pfund** 12 Ngr.,
in Partien billiger, empfiehlt und verkauft
Gotthelf Kühne, **Petersstraße** Nr. 43/34.

Carlsbader Mineral-Brunnen

ist von **Mai-Füllung** angekommen.
Schloßbrunnen, **Theresienbrunnen**,
Sprudel, **Wühlbrunnen**,
Marktbrunnen

empfiehlt und verkauft
Gotthelf Kühne, **Petersstraße** Nr. 43/34.

Frischen Himbeersaft, **Himbeer-Liqueur** und **Himbeer-Essig** von
vorzüglicher Güte empfiehlt die **Liqueurfabrik** von **Ferdinand**
Söhner, **Frankfurter Straße** Nr. 1 (goldene Sonne).

Neue Matjes-Häringe

in schöner Waare empfiehlt
Theodor Feld,
Petersstraße Nr. 19 im **Petrinum**.

Neue Matjes-Häringe, zart, fett und wohlschmel-
kend das Stück 1 Ngr. bei
Theodor Schwennicke im **Salzgäßchen**.

* * Eine neue Sendung **Schinken**, **Speck**, **Cer-**
velatwurst, **Zungen**, **Noth-** und **Sülzwurst** empfang
und empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. W. Schmidt, **Thomasgäßchen**.

Ganz große Hamburger Rindszungen, à 12 1/2
bis 25 Ngr. das Stück bei
Theodor Schwennicke.

Frische Bamberger Schmelzbutter

in Fässern empfiehlt
Theodor Feld, **Petersstraße** Nr. 19, im **Petrinum**.

Anzeige. Täglich dreimal ist warme **Kuh-** und **Ziegenmilch**
zu haben im **goldnen Weinsäß**.

Frische Herzkirnschen werden mengenweise à 6 Ngr. ver-
kauft. Wo? zu erfragen **große Windmühlenstraße** Nr. 33 beim
Hausmann daselbst.

Zu kaufen gesucht wird eine schon gebrauchte vierstige
Chaise mit **Jalousien** durch den **Gastwirth Heinze** in 3 **Königen**.

Zu kaufen gesucht werden leere **Weinfässer**: **Hainstraße**
Nr. 28 beim **Böttchermeister Schunke**.

Zu leihen gesucht werden 6000 fl , 1000 fl und 500 fl
zu 5 % gegen ganz sichere **Hypothesen** und bezüglich mittelst **Cession**
durch **Adv. Ehrlich**, **große Fleischergasse** Nr. 1.

Gegen gute Hypothek, 5 % **Zinsen** und einen **Se-**
parat-Vortheil werden 3, 4 oder auch 500 Thlr. von jetzt
bis **Michaelis** dieses Jahres zu leihen gesucht. Näheres **Brühl**
Nr. 30, 1 Treppe.

Gegen Cession eines zu erster **pupillarischer Hypothek** auf einem
Grundstücke von 17700 **Steuereinheiten** haftenden **Kirchencapitales**
suche ich zu **Michaelis** 1848 oder eher die **Summe** von
24666 Thlr.

im **Ganzen** oder **kleineren** **Posten**, die dann alle gleiches unter-
pfändliches **Recht** haben würden. Wegen des **Zinsfußes** und son-
stiger **Bedingungen** werde ich mich mit den **Darlehern** in für sie
günstiger **Weise** vereinbaren.

Advocat Heinrich Soeg in **Leipzig**.

Gesucht wird zum 1. **Juli** ein **Dienstmädchen** zwischen 16
und 18 **Jahren**: **kleine Burggasse** Nr. 3, 2 **Treppen**.

Gesucht wird sogleich ein **ordentliches Mädchen** zur **häuslichen**
Arbeit: **Serbergasse** Nr. 18 bei **Friedrich**.

Ein **solides reinliches Dienstmädchen** kann wegen eines **Krank-**
heitsfalles zum 1. **Juli** einen **ruhigen Dienst** finden in Nr. 46,
Serbergasse, 2 **Treppen** vorn heraus.

Gesucht wird ein **Dienstmädchen** zum 1. **Juli**: **Brühl** 83,
4 **Treppen** hoch.

G e s u c h.

Ein **junger wohlgebildeter Mensch**, welcher schon
1 1/2 **Jahr** in einer **Handlung** gelernt hat, sucht **Ver-**
hältniß halber eine **andere Stelle** in einer **Colo-**
onialwaarenhandlung als **Lehrling**. **Geehrte Prin-**
cipale wollen ihre **werthen Adressen** unter der **Chiffre**
W. E. # 14 **poste restante** niederlegen.

Ein **Beamter**, welcher in allen **Zweigen** des **Expeditionslebens**
bewandert ist, sucht für seine **Musestunden** **Beschäftigung**, gleich-
viel ob **Lohnschreiberei** oder **Anfertigung** **Schriftlicher** **Arbeiten**, in-
dem er früher **Jahre lang** zum **Concipiren** verwendet worden.
Adressen bittet man **Bairischer Platz** Nr. 2, 1. **Etage**, abzugeben.

Ein **junger Mann**, welcher im **Rechnen** und **Schreiben** erfahren
ist, sucht eine **Stelle** als **Markthelfer** oder **Hausmann**. **Adressen**
bittet man **kleine Fleischergasse** Nr. 7 im **Hofe** zwei **Treppen**
abzugeben.

Gesuch. Ein **Mädchen** von **gesehenen Jahren**, welches schon
längere Zeit in der **Küche** dient, sucht zum 1. **Juli** einen **Dienst**.
Näheres **Johannisgasse** Nr. 9 im **Hofe**.

Eine Wirthschafterin in gesehten Jahren, welche 6 Jahre lang bei einem bejahrten Herrn zur größten Zufriedenheit conditionirte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein gleiches Unterkommen, und wird Mad. **Türk**, Burgstraße Nr. 10, die Güte haben nähere Auskunft zu geben.

Ein junges ordentliches und fleißiges Mädchen, nicht von hier, welches mit Recht von ihrer jetzigen Herrschaft empfohlen werden kann, sucht sogleich einen Dienst. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen vom Lande, die sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näheres große Fleischergasse Nr. 7 im Hofe 2 Treppen.

Ein anständiges junges Mädchen aus achtbarer Familie, mit allen weiblichen Handarbeiten vertraut, das die besten Zeugnisse besitzt und auch von ihrer jetzigen Herrschaft gut empfohlen werden kann, sucht als Kammerjungfer oder zur Leitung eines kleinen Haushalts in einer Familie sofort oder zum 1. August eine Stelle. Hierauf reflectirende Herrschaften werden gebeten, sich unter der Chiffre A. S. poste restante Chemnitz zu wenden.

Logis-Gesuch. Ein junger lediger Herr von der Handlung sucht bei einer soliden Familie zum **ersten August d. J.** eine freundliche und gut meublirte Stube nebst Schlafgemach, wo möglich in der Vorstadt oder an der Promenade.

Gefällige Adressen bittet man bei Herrn Conditior **Reithold**, Reichstraße, abzugeben.

Gesucht wird zu Michaelis a. c. ein mittleres Familienlogis, bestehend aus 2, höchstens 3 Stuben nebst Zubehör, in einer angenehmen Lage der Stadt oder Vorstadt, wo möglich Sonnenseite, nicht über 2 Treppen. Adressen mit Preisangabe wird Herr **Geisler**, Markt Nr. 9, gefälligst annehmen.

Ein freundliches Stübchen oder Schlafstelle, sofort zu beziehen, wird von einem soliden Mädchen wo möglich in der Grimma'schen Vorstadt gesucht. Adressen mit A. Z. sind Hohmanns Hof in der Leihbibliothek bei **Vogel** niederzulegen.

Zwei junge Kaufleute suchen eine gut meublirte Wohnung, bestehend aus einem Wohn- und einem Schlafzimmer, nicht höher als die 2te Etage, in der Nähe der Kathol. Kirche, im Preise von 80—90 Thlr. Adressen bittet man im Gewölbe des Herrn **C. S. Laehne Wwe.**, Universitätsgebäude abzugeben.

G e s u c h.

Zu einer möblirten Stube mit Alkoven mit sehr freundlicher Aussicht wird von jetzt an ein Theilnehmer gesucht. Zu erfragen kleine Burggasse Nr. 9, 3 Tr., Eckhaus am Peterschießgraben.

Eine frequente Gastnahrung nebst 2 Schenkwirtschaften zur Verpachtung können nachgewiesen werden durch **C. Reinboth** in Eilenburg.

Ein **Pianoforte** von gutem Ton und billig ist zu vermieten. Näheres Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 3 parterre bei Herrn **Thomas**, Firma F. E. Schwarz.

Vermiethung. Gesucht wird sofort ein Theilnehmer zu einer Stube mit Gartenausicht: Lindenstraße Nr. 6, 4te Etage.

Vermiethung einer 4ten Etage von 4 Stuben nebst allem Zubehör. Näheres Nicolaisstraße Nr. 36.

Vermiethung. Ein Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, Kammern und Küche, 2. Etage, so wie mehre andere gut meublirte Stuben für Herren sind zu vermieten und sogleich zu beziehen: Königsplatz Nr. 4. Das Nähere parterre daselbst zu erfahren.

Vermiethung. In der Hainstraße Nr. 23 ist im Hofe ein Familienlogis 1 Treppe hoch, bestehend aus 3 Stuben, 2 Nebenkammern, Küche, einem lichten Saale unter einem Verschluß, nebst 2 Kammern unter dem Dache und 1 Kammer parterre, Michaelis zu beziehen, für 110 Thlr. jährlich zu vermieten.

Vermiethung. Windmühlenstraße Nr. 3/854 ist eine Etage vorn heraus zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Daselbst 1 Treppe hoch zu erfragen.

Vermiethung. Lange Straße Nr. 9 ist eine Etage von 4 Stuben nebst allem Zubehör und einem Garten mit Laube zu Michaelis 1848 zu beziehen. Daselbst bei dem Hausmann zu erfragen.

Vermiethung. Zwei Familienlogis erster Etage, eines bestehend aus 8 heizbaren Zimmern und 2 desgl. Sälen, das andere aus 9 heizbaren Zimmern, beide mit Kammern, Küche und allem Zubehör, auch ein kleineres dergl. zu 60 Thlr., so wie einige als Niederlagen oder auch für Geschäfte sich eignende Souterrainlocale sind sofort zu beziehen. Auch ist für 6 Pferde Stallung nebst Wagenremise vorhanden. Näheres Weststraße Nr. 1658 bei

J. G. Siegel.

Zu vermieten ist zu Michaelis eine freundliche 3. Etage von 3 Stuben nebst Zubehör: Nicolaisstraße Nr. 35, 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein Familienlogis von 2 Stuben nebst Schlafstube und Zubehör: Reichels Garten, Moritzstr. 5, 2 Tr.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis, bestehend aus Stube und Kammer, nebst Küche, Keller und Bodenraum, und kann solches sogleich bezogen werden. Näheres darüber Inselstraße Nr. 6 parterre.

Einige kleine Familienlogis in einem Hofe des Brühls sind von Michaelis ab an stille Leute zu vermieten. Näheres Brühl Nr. 30, 1 Treppe.

Zu vermieten sind von Michaelis nahe am Markte eine 1te Etage zu 115 Thlr., desgl. eine 2te Etage zu 110 Thlr. Näheres bei **W. Krobisch**, Localcomptoir für Leipzig, Barfußgäßchen Nr. 2.

Zu vermieten ist eine große Parterrestube mit Gartenbenutzung bei **Emil Geisler** in Reichels Gart., Thefings Haus 5.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer mit der schönsten Aussicht, Preis 24 Thlr.: Zeiger Straße 9, 2 Treppen rechts.

Eine freundlich meublirte Stube vorn heraus, meßfrei, ist zu vermieten Poststraße Nr. 10 parterre.

Im Goldhahnsgäßchen Nr. 3 ist zu Michaelis die 2te Etage zu vermieten. Näheres 3te Etage.

Zu vermieten und sogleich oder zu Michaelis zu beziehen ist eine dritte Etage, enthaltend 6 Zimmer nebst Zubehör, mit Aussicht nach der Promenade. Zu erfragen oberer Park 16, 1 Tr.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Michaelis die 2. Etage mit 2 Stuben, Alkoven nebst Zubehör: Gerbergasse Nr. 13.

Zu vermieten ist eine möblirte Stube an ledige Herren: Reichels Garten, Erdmannsstraße, Thefings Haus Nr. 5, 1. Etage.

Eine freundliche Stube mit freier Aussicht ist billig zu vermieten Batterscher Platz Nr. 2, 1. Etage.

Zu vermieten sind Lauchaer Straße Nr. 1 u. 2 eine Familienwohnung von 5 Stuben nebst Zubehör, eine dergleichen kleinere, mehrere feuerfeste, zum Betriebe eines Gewerbes und zu Niederlagen geeignete Behältnisse, eine geräumige Werkstelle und ein Stall für 3 Pferde, durch **Adv. Mager**, Reichstraße Nr. 45.

Das zeitlich von Herrn Kammerherrn von Bodenhausen bewohnte Logis in Auerbachs Hofe, 2. Etage nach dem Markte heraus, mit 9 Stuben und Zubehör, ist von Michaelis 1848 an anderweit zu vermieten.

Wegen Besichtigung des Logis bittet man sich an den Hausmann im Grundstücke zu wenden. **Adv. S. Soek.**

Ein Gewölbe mittlerer Größe in Auerbachs Hofe, nach dem Neumarkte heraus, ist für das ganze Jahr oder die Messen von jetzt an zu vermieten. Dasselbe steht zur Ansicht bereit.

Adv. Soek.

Zu vermieten

und sofort oder nächste Michaelis zu beziehen ist an stille pünctlich zahlende Leute ein kleines gut eingerichtetes Familienlogis: Böttchergäßchen Nr. 6. Das Nähere 2. Etage.

Eine freundliche möblirte Stube mit Schlafstube ist zu vermieten Inselstraße Nr. 2, parterre links.

Zu vermieten und sofort oder auch zu Michaelis zu beziehen ist in der Mühlgasse, nahe dem Königsplatze, ein freundliches, komfortables und gut gehaltenes Familienlogis erster Etage, bestehend aus 6 Zimmern ic. und Garten. Näheres bei dem Besitzer, Mühlgasse Nr. 12.

Zu vermieten ist ein freundliches mittleres Familienlogis auf der Gerbergasse 2 Tr. vorn heraus. Näheres Halesche Str. 1, 1 Tr.

Hierzu eine Beilage.

Landtagsverhandlungen.

Schöszehnte öffentliche Sitzung der 2. Kammer,
am 28. Juni 1848.

Die heute auf die Tagesordnung gesetzte Debatte über das Einkammer-system (Pct. 1. des Deputationsgutachtens) eröffnete schon während des Registrandenvortrages Abg. Voigt durch Bevormordung einer Petition des ehemaligen Abg. Heuberer um Einkammer-system und unmittelbare Wahlen, wobei er sich entschieden für diese und gegen das Minoritätsgutachten aussprach. Ebenso Vicepräsident Pfotenhauer (des demokratischen Princips halber, der durch zweckmäßige Einrichtungen einer Kammer beizubehaltenden Gründlichkeit unbeschadet), die Abgg. Leuner (man hüte sich der Reaction eine erste Kammer als Nest zu lassen, in das sie ihre Basiliskeneier legen kann; die erste Kammer sei eigentlich eine Art von Armuths- oder Ungründlichkeitszeugniß der 2. Kammer; der Besitz werde durch eine Kammer nicht gefährdet, die Ministerwechsel durch zwei Kammern nicht vermindert), Haben (die 1. Kammer sei ein Steg zu dem alten Systeme hinüber), Wehner (die Furcht der Besitzenden sei ganz unnatürlich und erfahrungswidrig, Reichthum und Rang würden immer gelten; die Gründlichkeit sei das deutsche Grundübel, der Haasesche Antrag verfassungswidrig). Die letzte Bemerkung Wehners ruft Reclamationen Haases, Tzschirners und die Erklärung des Min. Oberländer hervor, daß die Regierung §. 152 der Verf. Urk. anders und nicht in so beschränktem Sinne auslege, daß Haases Antrag, der indirect allerdings Verfassungsänderungen bezweckt, unzulässig sei. Gegen das Majoritätsgutachten und größtentheils für den Haaseschen Antrag sprachen die Abg. Brochhaus (wegen der gründlichen Berathung), v. Abendroth (er wolle einen Senat, frei gewählt, als Beschützer des Bestehenden, Vermittler zwischen Regierung und 2. Kammer), v. Eriegern, Stockmann (2 Kammern, die erste durch Wahlmänner, die einen gewissen Census haben, gewählt), Geißler (wegen gründlicher Berathung und der versöhnenden Rolle der 1. Kammer), v. d. Beck, Sachse, a. d. Winkel, Hecker (die belgische Verfassung mit 2 Kammern sei musterhaft; beantragt daher: die Regierung möge ein auf das Zweikammer-system begründetes Gesetz der Volksvertretung und Wahl nach dem Muster Belgiens, so weit die Verhältnisse bei uns es gestatten, der Kammer vorlegen.) Dieser Antrag wird ausreichend unterstützt. Staatsmin. v. d. Pfordten nahm nach dem Abg. Brochhaus das Wort, um die gestrige Erklärung zu wiederholen, daß die Regierung nur aus Rücksicht auf die Reichstagsbeschlüsse sich der Entscheidung über die 1. Kammer enthalten habe. Ref. Tzschirner vertheidigte sein Gutachten gegen die Anhänger des Zweikammer-systems.

Zehnte öffentliche Sitzung der 1. Kammer,
am 27. Juni 1848.

Staatsmin. Braun nahm Gelegenheit eine von ihm bei der v. Friesenschen Interpellation gemachte Aussage dahin zu berich-

tigen, daß der auf Handgelöbniß entlassene, wegen der Waldenburger Schloßzerstörung in Haft gewesene Mann nicht wiederum verhaftet, sondern nur in seinem Wohnorte consignirt sei. Bürgermeister Hübler berichtete für die 2. Deputation über die Entschädigung der Reichstagsabgeordneten; die Kammer trat ohne Discussion den Vorschlägen der 2. Kammer und Regierung bei. Vicepräsident Gottschald, v. Wagdorf und v. Meisch erstatteten Bericht über verschiedene Petitionen im Namen der vierten Deputation, welche diese Petitionen theils zur Bevormordung ungeeignet, theils ganz unzulässig, theils durch erlassene Gesetze erledigt fand.

Antwort des Minister Oberländer

auf die an ihn von hier ergangene (in Nr. 175. d. Bl. abgedruckte) Adresse.

An Herrn Dr. Heinrich Wuttke zu Leipzig und alle diejenigen Bürger des sächsischen Vaterlandes, welche mir in diesen Tagen durch Adresse ihr Vertrauen ausgedrückt haben.

Meine geehrten Mitbürger! Wie ich überhaupt keinen höhern Lohn für alle Lebensmühe und öffentliche Wirksamkeit kenne, als die Liebe und das Anerkennniß der edelsten und besten der Mitbürger, so sind auch ihre Zuschriften für mich eine willkommene Ermunterung; und indem ich mit dankbarem Herzen annehme, was mir das Ihrige in nachsichtsvoller Güte zuruft, kann ich keine andre Antwort darauf geben, als die, daß ich mich bestrebe, d. h. daß ich nicht ablassen will vom Kampfe für das seit 25 Jahren von mir bekannte freie Staatsprincip, bei welchem eine, dem entschiedenen Volkswillen und Volksinteresse widerstrebende Regierung nicht mehr möglich ist, und daß ich mit meinen geringen Kräften nie fehlen werde, wo es gilt, das deutsche Vaterland zu einem Lande zu erheben, in dem sich's mit Lust wohnen läßt, und dem anzugehören kein freier und würdiger Mann sich zu schämen braucht. Mag meine jetzige Mission noch so kurz sein, — man soll nicht anders von mir sagen können, als daß ich der Alte geblieben. Ich besitze bei wenig äußerlichen Fähigkeiten nichts weiter, als meine politische Ehre; diese verbietet aber unbedingt — das Spiel à deux mains. Rühmt man von mir, daß ich unbeugsam gewesen bin gegenüber der reactionären Regierung, so werde ich aber auch für das positive Bekenntniß einstehen, welches ich durch eine, wenn auch nur interimistische Annahme der Ministerstelle eines constitutionell-monarchischen Staats vor dem König und einem edeln, treuen und gesitteten Volke ausgesprochen habe. Die diplomatische Kunst ist mir nach oben und nach unten nicht eigen. Durch meinen etwaigen Rücktritt wird übrigens sicherlich das Vaterland keinen Augenblick aufgehalten werden im Vorschreiten zur Bildung der Verfassung im Sinne des freien Princips. Dresden, am 25. Juni 1848.

Oberländer.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Anzeigen.

Zu vermieten ist zu Michaelis eine schön gemalte erste Etage von 5 Stuben nebst Zubehör; Preis 160 Thlr.: Eiferstraße links Nr. 1604. Auch sind daselbst meublirte Stuben an ledige Herren zu vermieten.

Zu vermieten und zu Michaelis a. c. zu beziehen sind in der Mühlgasse, nahe dem Königsplatz, zwei freundliche und gut gehaltene Familien-Quartiere 2ter Etage, bestehend aus zwei und drei Zimmern nebst Zubehör. Näheres bei dem Besitzer, Mühlgasse Nr. 12.

Zu vermieten ist an der Promenade eine gut eingerichtete erste Etage. Näheres Reichsstrasse Nr. 48, 1. Etage.

Die erste Etage Burgstraße Nr. 17, bestehend aus 5 Stuben, 4 Kammern und übrigem Zubehör, mit allen Bequemlichkeiten, Alles neu eingerichtet, ist zu vermieten. Näheres daselbst 3te Etage in den Vormittagsstunden.

Eine dritte Etage im Brühl ist für 130 Thlr. von Michaelis ab zu vermieten. Näheres Brühl Nr. 30, 1 Treppe.

Zu vermieten ist von Michaelis an oder später ein großes Parterre-Local mit geräumigen Niederlagen und Böden, in der lebhaftesten Lage der innern Stadt, welches am geeignetsten für ein Droguerie- und Farbwaaren- oder Colonialwaaren-Geschäft ist. Nähere Auskunft im Nachweisungs-Comptoir für Locale von Ludwig Caspar, Katharinenstraße Nr. 19.

Zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen ist ein Familienloge, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Boden, Keller, Küche, verschlossenem Vorsaal, 4. Etage Petersstraße Nr. 39; parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist auf der Gerbergasse eine geräumige Werkstatt, passend für Schlosser, Mechanici, Glaser oder dem ähnlich, nebst Logis. Näheres Halle'sche Straße Nr. 1, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine fein meublirte Stube, Aussicht in einen Garten: Reiter Straße Nr. 9 parterre.

Zu vermieten ist zu Michaelis eine Wohnung an eine eille Familie oder an einen oder zwei einzelne Herren, welche ihre genen Meubles besitzen. Das Nähere Thomaskirchhof Nr. 5, 1 Treppe.

Offen ist eine Schlafstelle: Petersstraße Nr. 4, im Hofe 2 Treppen.

Die erste Etage im Hause Nr. 23 auf der Petersstraße neben dem Reiter ist von Michaelis d. J. zu vermieten durch
Dr. Prage.

Die zweite, theils neu hergestellte, theils noch auf des Eigenthümers Kosten zu verbessernde Etage eines Hauses auf der Petersstraße soll billig von jetzt oder Michaelis d. J. ab vermietet werden. Näheres bei Herrn
G. Böbler
in Nr. 22 auf der Petersstraße.

Zu vermieten ist sogleich eine freundliche Stube mit Alkoven an einen oder zwei Herren. Zu erfragen Markt Nr. 6, 4 Treppen.

* Ein Familienlogis von 3 Stuben, Alkoven, 2 Kammern und übrigem Zubehör, 1 Treppe hoch vorn heraus, ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen; Burgstr. Nr. 4 parterre zu erfragen.

* Ein freundliches Familienlogis von 4 Stuben, 4 Kammern, Küche nebst Zubehör, so wie auch ein kleineres von 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, ist zu Michaelis auf der Querstraße zu vermieten.

Das Nähere Katharinenstraße Nr. 28, 2 Treppen hoch.

Eine Wohnung im ersten Stock ist zu vermieten und gleich zu beziehen. Näheres Frankfurter Straße Nr. 35 parterre.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube. Näheres Poststraße Nr. 1B, 1 Treppe.

Zu vermieten ist Grimma'sche Straße 32, 4. Etage, eine meublirte Stube vorn heraus für 26 fl und eine im Hof zu 16 fl .

Zu vermieten ist eine freundliche zweifenstrige Stube nebst Schlafcabinet an einen Beamten oder Herrn von der Handlung, und kann sogleich bezogen werden. Näheres Poststraße Nr. 1B. dritte Etage.

Zwei Familienlogis, das eine erste Etage, mit schöner Aussicht nach der Promenade, das andere nach der Straße, sind zu Michaelis zu vermieten. Das Nähere bei Madame **Melzer**, Stadt Gotha.

Ein Familienlogis von Stube, 2 Stubenkammern nebst übrigem Zubehör, 1 Treppe hoch, 1 großer Schuppen, darüber Boden, was jetzt zu einer Wöttcherwerkstatt benutzt wird, ist zu Michaelis zu vermieten: Frankfurter Straße Nr. 9.

Zu vermieten Inselstraße Nr. 5 im Hintergebäude, eine Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern und Zubehör. Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten Michaelis oder früher, Inselstraße Nr. 3, eine Wohnung von 3 Stuben, 4 Kammern und Zubehör. Das Nähere im Hause parterre.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind von Herren von der Handlung oder Beamte 2 sehr freundliche meublirte Zimmer mit und ohne Alkoven unter eigenem Verschluß, 1 Treppe hoch vorn heraus. Wo? erfährt man Klostergasse Nr. 7, 1 Tr.

Einladung zum Prämien-Schießen im Gasthof zum Schießgraben b. Dechwitz, Sonntag den 2. Juli 1848.

Ich erlaube mir, ein verehrtes Publicum dazu ergebenst einzuladen, und verspreche bei prompter und billiger Bedienung eine reichliche Auswahl von Speisen und guten Getränken.

Job. Franz Sellmer.

Zu dem heute Abend stattfindenden Concert und warmen Abendessen portionenweise ladet ergebenst ein C. G. Paag, gr. Funkenburg.

Heute in Stötteritz Gesellschaftstag.

Insel Buen Retiro.

Heute Freitag starkbesetztes Concert. Es ladet ergebenst ein Das Musikchor unter Direction von **J. Popisch.**

Großer Kuchengarten.

Heute Freitag von Abends 6 bis 8 Uhr **Speck- u. Zwiebelkuchen**, so wie täglich frisches Gebäck.

Wien's Kaffeegarten.

Heute Freitag lade ich zu **Cotelettes und Zunge mit Allerlei**, so wie noch andern warmen Speisen ergebenst ein.
C. A. Wien.

NB. Auch findet heute Abend eine außergewöhnliche Abendunterhaltung statt.

Gosenthal.

Heute Freitag Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, wozu ergebenst einladet **C. Bartmann.**

Drei Mohren zu Anger.

Heute Freitag Pöfelschweinsknochen mit gefüllten Kartoffelklößen, Meerrettig und Sauerkraut, nebst einer Auswahl anderer Speisen, wozu ergebenst einladet
Starke.

Gosenschenke in Custrisch.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknochen mit Thüringer Klößen ergebenst ein
A. Senfer.

Oberschenke in Custrisch.

Heute Freitag Schinken mit gebackenen Klößen. **C. Müller.**

Einladung. Heute Freitag ladet zu Schweinsknochen und Klößen ergebenst ein
G. Böhne in Custrisch.

Melzschauer Bierniederlage,

Bahnhofstraße Nr. 19, ladet heute zu Schinken und Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein.
C. Paul.

Zum Mittagstisch heute zu Klößen ladet ergebenst ein

Carl Weinert, Brühl Nr. 41.

Heute Abend ladet zu Sauerbraten, Pöfelbraten mit Klößen ganz ergebenst ein
Emil Geißler in Reichels Garten.

Heute früh halb 9 Uhr **Speckkuchen** nebst einem Löffchen feinen Zerbster Bier bei

P. Wenk, Thomaskirchhof Nr. 15.

Heute früh halb 9 Uhr **Speckkuchen** bei

C. F. Paug, Reichstraße Nr. 11.

Heute früh halb 9 Uhr **Speckkuchen** bei

Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13.

Heute halb 9 Uhr **Speckkuchen** bei

C. S. Diege, große Fleischergasse.

Verloren wurden am Mittwoch zwei Borderhosen von carrirtem Buckskin. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselben gegen Belohnung Nicolaisstraße Nr. 54 im Gewölbe abzugeben.

Abhanden gekommen sind auf dem Trockenplatz im Pehmannschen Garten zwei Tischtücher, T. H. No. 3 u. 7 gezeichnet, am 28. d. M., wahrscheinlich bei dem schnellen durch Platzregen gebotenen Abnehmen der Wäsche. Man bittet selbige gegen angemessene Belohnung dem Pächter obigen Trockenplatzes oder in der Katharinenstraße Nr. 3, 3 Treppen, zurückzugeben.

Gefunden wurde eine Tasche von Wachstuch, enthaltend einige Schlüssel und etwas Geld. Der sich legitimirende Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Insertionsgebühren Gerbergasse Nr. 42, beim Fleischer Engelhardt in Empfang nehmen.

Der Posamentirgefelle **A. S. Nische** aus Leipzig wird, nachdem die gegen ihn angestellte Klage seine Zahlungsunfähigkeit für den Augenblick dargethan hat, hiermit aufgefordert, die Schuld von 11 Thlr. 20 Ngr. 8 Pf. des ehesten an mich zu entrichten.
Annaberg, den 20. Juni 1848.

Wilhelm Bruchholz, Herbergsvater.

Aufforderung.

Der ehemals in Halle sich aufgehaltene Commis Behrends, angeblich jetzt in Leipzig bei Herrn Dr. Reichardt sich aufhaltend, wird hiermit aufgefordert, seinen Wohnort bestimmt anzugeben.
Kochhaus, Schneidermeister.

Da ich heute meine Stelle im Hause der Herren Knauth & Esche und vielleicht schon in circa 14 Tagen auch Leipzig verlasse, so ersuche ich Jeden, der (ohne mein Vorwissen) etwas von mir zu fordern hat (oder auch umgekehrt), sich bei Zeiten bei mir zu melden. Leipzig, den 30. Juni 1848.

Gustav Uhlend.

Herr Kohner

wird dringend ersucht, seine wohlbedachte, klare Rede, welche derselbe am 27. Juni im Vaterlandsvereine hielt, zur Kenntniß des größern Publicums zu bringen. Solche Belehrungen thun noth, und so wie Herr Kohner dies einseht, wird Er sie da nicht vorenthalten wollen, wo sie verweigern das Böse beschränken heißt.

P.

Ich bin nicht Mitglied des demokratischen Vereins.

Friedrich Sempel.

Kameraten, leset Schwert und Zopf Nr. 5.
Ein Communalgardist.

Watt' ich Dein Bild, in Gold wollt' ich es fassen,
Dein liebes Bild, nie dürft' es mich verlassen!

Herr Ludwig Schreck hat gar nicht nöthig, zum Vertrauen gegen die Arbeiter aufzufordern. Den Arbeitern vertraut man, aber denen, die sich zu ihren Leitern aufwerfen, nicht.

Anfrage. Gehört nicht jedenfalls die sofortige Vereitelung des Versuchs, eine Barricade in der Straße zu errichten, sofern nicht die gesetzliche Macht auf der Stelle einschreiten kann, zu den angedeuteten Vorbeugungen? Die Vereitelung könnte auf dem angegebenen Wege sehr leicht geschehen.

Anfrage: Werden die Russen nicht bald kommen?

Dr. B. J.

Es lebe der Appellationsgerichtssecretair Lengnik und der Tischler Börschmann! hoch, hoch, hoch!!!

Rechtfertigung.

Mit Bezug auf die Annonce von Hrn. Hausbesitzer Thesing in Nr. 175 des Leipziger Tageblattes, worin er sagt: daß er acht Jahre lang friedlich mit uns gelebt und nur Familienverhältnisse ihn bewogen hätten, uns gerichtlich das Logis kündigen zu lassen, muß ich, um nachtheiligen Gerüchten zu begegnen erwiedern, daß es seit diesen 8 Jahren mein und meines sel. Mannes eifrigstes Streben war, unsern Mietzins zu bezahlen. Obschon dies sehr oft mit schweren Opfern für uns und unsere Familie erfolgen konnte, ist es stets geschehen; nur das letzte halbe Jahr, wo in vielen Beziehungen die jetzigen Zeitverhältnisse zu drückend auf uns lasteten, konnten wir Hrn. Thesing nicht gerecht werden.

Wenn Hr. Thesing ferner seine gerichtliche Kündigung auf Familienverhältnisse zu stützen sucht, so kann er einen Grund hierzu in unsern Familienverhältnissen nicht gefunden haben, da die in unserer 21jährigen Ehe leider so oft erfahrenen Drangsale nicht vermochten, unser häusliches Glück in moralischer Hinsicht zu stören.

Marie Henriette verw. Liebert.

Commlitonen!

Listen zur Einzeichnung in die Reihen derjenigen Commlitonen, die gesonnen sind, sich bewaffnet zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung unter den Befehl des Commandirenden der hiesigen Communalgarde zu stellen, liegen aus:

- | | |
|--|--|
| 1) Im Convict; | 4) bei Wust im Schuhmachergäßchen; |
| 2) bei Andreas in der Burgstraße (Restaurateur); | 5) bei Henze in Reichels Garten; |
| 3) bei Meitsch auf dem Neukirchhofe; | 6) bei Plenkner auf der großen Fleischergasse. |

Die Verpflichtung auf jene Einzeichnung geht nicht hinaus über die Nöthigung, sich beim Schlagen des Generalmarsches zu versammeln. Das Nähere wird in einer baldigst zu berufenden Versammlung bestimmt werden.

Der provisorische Ausschuss.

Bernhard Gretschel, Stud. theol. C. W. Grämann, Stud. jur. Oskar Kretschmar, Stud. jur.
Otto Leonhardi, Stud. jur. Woldemar Döring, Stud. jur.

Sonntag den 2. Juli Nachmittags 4 Uhr

Generalversammlung der Schweizergesellschaft.

Erwiderung und letztes Wort in dieser Sache.

Was die beiden Unwahrheiten betrifft, davon mich H. v. Streit zu bezichtigen sucht, so bemerke ich, die erste anlangend, daß die gewählte Form der Berichtigung in Nr. 83 der Vaterlandsblätter leicht zu der von mir gegebenen Deutung Anlaß giebt. Von einer absichtlichen Unwahrheit kann in keinem Fall die Rede sein. Im Betreff der von dem Herrn Staatsminister Dr. Braun herrührenden Worte habe ich der Deputation am Dienstag im Vaterlandsverein öffentlich anheim gegeben, sich bei Sr. Excellenz persönlich darüber Auskunft zu erholen, ob ich die fraglichen Worte erdichtet. Sie wird das Gegentheil erfahren.

Dr. Victor Jacobi.

Versammlung der Kürschnergeseßen.

Heute den 30. Juni Abends 1/28 Uhr in Stadt Riesa.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Ausschuss.

Heute Abend 8 Uhr

Republikanischer Club in Gehrmann und Weils Kaffeegarten.

Zutritt haben nur Mitglieder.

Amerikanischer Verein im Wiener Saal.

Versammlung der Mitglieder heute Freitag den 30. Juni Abends 8 Uhr.

G. Dehne.

Merztlicher Verein.

Heute Abend um 6 Uhr wissenschaftlicher Vortrag.

Allen denen, welche bei der am 22. d. Mts. mich bedrohenden Feuergefahr das Meinige zu retten sich bemühten, fühle ich mich gedrungen, meinen herzlichsten Dank abzustatten; leitete auch Gott das Unglück von mir ab, so ist doch das Bestreben vieler edel-denkender Menschen nicht zu verkennen.

J. G. Engelhardt, Gerbergasse.

Ich sage dem Herrn Thorcontroleur Richter nebst Gattin für die bereitwillige und freundliche Aufnahme der meisten meiner Sachen, beim Brande auf der Gerbergasse, sowie allen denen, die mir durch Retten derselben so hülfreich beistanden, meinen herzlichsten Dank.

Folgende Gegenstände, als: 1) ein schwarzbaumwollener Regenschirm, 2) ein messingener Leuchter, 3) ein Pack mit Wäsche, bestehend aus 10 Hemden, 6 Handtüchern, 4 Tischtüchern (von Zwillich), incl. des einen, worin die vorgeh. Wäsche gepackt war, sämtlich mit J. B. gez., fehlen mir noch und bitte ich die unbekanntenen Inhaber um gütige Rückgabe in Nr. 45 auf der Gerbergasse, 1 Treppe.

Johann Buder.

Berspätet.

Für die vielfachen Beweise wahrer Theilnahme und Aufopferung bei der mir kürzlich auferlegten Prüfung durch den Tod meines guten Mannes fühle ich mich verpflichtet, Herrn Mauermeister Walthers, den mir nicht bekannten Herren Beamten, den geehrten Familien, namentlich Herrn Meublespolierer Müller und Herrn Schuhmachermeister Graul, für ihren uneigennütigen Beistand, so wie allen andern mir unbekanntem Wohlthätern meinen innigsten, tief gefühltesten Dank zu sagen.

Leipzig, den 29. Juni 1848.

Marie Henriette verw. Liebert.

Als Neuvermählte empfehlen sich

Albert Dießchold,

Emilie Dießchold geb. Schilling.

Merseburg u. Anger, den 28. Juni 1848.

Bekanntmachung.

Der Deutsche Verein zu Leipzig hat auf

Sonntag den 2. Juli d. J.

eine

General-Versammlung

aller Deutschen Vereine anberaumt, und dazu diejenigen Vereine, deren Bestehen hier bekannt war, ausdrücklich eingeladen. Da jedoch außer denselben sich noch andere Vereine unter das Programm gestellt haben, welche bis jetzt noch nicht mit uns in Verbindung getreten sind, so laden wir hierdurch alle diejenigen Deutschen Vereine ein, welche unser Programm unverändert zu dem ihrigen gemacht haben, sich durch legitimirte Abgeordnete an der Generalversammlung zu betheiligen.

Billets zu dem am 2. Juli c. nach der Generalversammlung der Deputirten sämmtlicher Deutschen Vereine stattfindenden Festmahle zu 10 Ngr. sind für Mitglieder des hiesigen Deutschen Vereins bis Freitag Abend 6 Uhr auf der Geschäftsstube, Universitätsstraße Nr. 8, zu haben.

Der Ausschuss des deutschen Vereins.

Dr. Götschen, Vorsitzender.

H. Wachsuth, Schriftführer.

Versammlung

des kirchlichen Vereins für alle Religionsbekenntnisse

Freitag den 30. Juni Abends 1/2 8 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung: 1) Mittheilung über die Wahl des Ausschusses;

2) Vortrag des Hrn. Dr. Fricke über Glauben und Wissen, mit besonderer Beziehung auf einen Aufsatz des Hrn. Dr. Jörg;

3) Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Theile über die Trennung der Kirche vom Staate, mit Rücksicht auf die Zugeständnisse und Befürchtungen eines preussischen Staatstheologen.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der abgestempelten Eintrittskarten gestattet.

Der Vorstand.
Dr. Bille.

Turn-Verein.

Zu einer Besprechung in Betreff eines Gesuches um Theilnahme aller drei Classen an jedem Vereinturnen werden alle erwachsenen Mitglieder des Turnvereins für

Sonabend den 1. Juli Abends um 7 Uhr

auf den Turnplatz eingeladen. Leipzig am 27. Juni 1848.

Der Turnrath.

Heute Abend 8 Uhr im Schützenhause Versammlung des 16. Districts des Vaterlands-Vereines (Nicolaikirchhof, Nicolaistraße, Schuhmacher- und Goldbahngäßchen).

W. Stork, Ausschussmitglied.

Für diejenigen Mitglieder des geehrten Handelsstandes, welche mit Ausland in Geschäftsverbindung stehen, liegt eine auf dieses Verhältniß bezügliche Mittheilung bei dem unterzeichneten Handelsconsulenten zur gefälligen Einsicht aus.

Leipzig den 29. Juni 1848.

Adv. Einert, Katharinenstraße Nr. 8.

Angewommene Reisende.

Se. Durchlaucht der Prinz von Schönburg-Waldenburg, von Dresden, und
Se. Erlaucht der Graf von Schönburg-Glauchau, von Dresden, im Hotel de Baviere.

Nabelstein, Kfm. v. Berlin, St. Breslau.	Hutmann, Kfm. v. Köln, und	Richter, Adv., D., v. Dessau, gr. Blumenberg.
Becker, Frau, v. Schwerin, Hotel de Pologne.	v. Hagen, Def., v. Weichstädt, Palmbaum.	Rudolf, Gerichtsk. v. Weipziger v. Preßburg, Palmb.
Bondi, Student v. Wien, Stadt Breslau.	v. Hübner, Frau, v. Raden, St. Breslau.	Rudolph, Kfm. v. Hohendobeleben, St. Mailand.
Becker, Kfm. v. Köln, und	Herrnkohl, Ingen. v. Zwickau, gr. Blument.	Schwarzenberg, Kfm. v. Elberfeld, gr. Blument.
Beschütz, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.	Hellweg, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.	Scherber, Kfm. v. Annaberg, St. Breslau.
Bernhardt, Kfm. v. Froburg, deutsches Haus.	Jacob, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.	Schick, Kfm. v. Orizuma, Palmbaum.
Bendorff, Kfm. v. Magdeburg, St. Gotha.	Jüngst, Kfm. v. Dresden, Palmbaum.	Schwenker, Kfm. v. Gera, Hotel de Pologne.
Bauch, Kfm. v. Zittau, Stadt Rom.	Klip, Getreidehdt. v. Magdeburg, und	Schmidt, Kfm. v. Dresden, Münchner Hof.
Darmstädter, Kfm. v. Mannheim, Kranich.	v. Kroke, Fräul., v. Raden, St. Breslau.	Schubert, Def. v. Dragendorf, deutsches Haus.
Düskeler, Bart. v. Grueel, Nobels H. garni.	Kräger, Kfm. v. Barmenhausen, und	Simon, Kfm. v. Königsberg, St. Hamburg.
Döhler, Kfm. v. Erfurt, Stadt Gotha.	Köhme, Kfm. v. Wesel, Hotel de Pologne.	Seydel, Fabr. v. Glauchau, Stadt London.
Ernst, Lieutenant v. Frankfurt a/M., St. Rom.	Kunz, Geh. Rath, und	Schulze, Kfm. v. Berlin, Stadt Gotha.
Eichel-Streiber, Frau, v. Eisenach, Hotel de Bav.	Kistner, Bart. v. Dresden, St. Rom.	Stroupsky, Hofrath v. Petersburg, und
Erfurth, Kfm. v. Coburg, Stadt Hamburg	Lageffe, Beamter v. Naumburg, Hotel de Bav.	Schröder, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
v. Einsiedel, Student, v. Dresden, St. London.	Lehmann, Kfm. v. Fürth, Stadt Gotha.	v. Schwertel, Baron, v. Lemberg, H. de Bav.
Franke, Frau, v. Dessau, und	Lefort, Privatgelehrter v. Bippach, Palmbaum.	v. Seebach, Minister, Präsident, v. Petersburg, und
Flickson, Fabr. v. Burg, St. Hamburg.	Lang, Kfm. v. Plauen, grüner Baum.	v. Seebach, Oberstallmstr., v. Altenburg, Hotel
v. Frisch, Oberforststr., v. Weimar, H. de Bav.	Lieberoth, Bankdirector v. Dessau, Kranich.	de Baviere.
Francke, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.	Meh, Kfm. v. Glauchau, grüner Baum.	Trebsdorf, Fabrikdir. v. Mühlhausen, St. Hamb.
Gehe, Factor v. Meissen, Nobels H. garni	Mühlenbein, Pastor v. Götzig, St. Breslau.	Töpfer, Kfm. v. Schneeberg, Münchner Hof.
Grot, und	Methner, Frau, v. Breslau, und	Teubel, Schiffsherr, v. Torgau, St. Breslau.
Geigenmüller, Kfl. v. Delitzsch, und	Messow, Maurermeister v. Berlin, St. Rom.	Wolter, Kfm. v. Leipzig, Stadt Breslau.
Gebert, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.	Mürr, Kfm. v. Nördlingen, Stadt Breslau.	Wobendorfer, Fabr. v. Meerane, St. London.
Glabitsch, Kfm. v. Gera, Hotel de Pologne.	Naumann, Kfm. v. Barmen, Nobels H. garni.	Wagner, Kfm. v. Planen, Münchner Hof.
Gerhardt, Kfm. v. Dresden, Münchner Hof.	Nollner, Kfm. v. Andelsdorf, und	Weichand, Kfm. v. London, Stadt Gotha.
Ganeis, Kfm. v. Plauen, Münchner Hof.	Nirhagen, Kfm. v. Köln, Palmbaum.	Wolter, Kfm. v. Chemnitz, und
Gempel, Adv. v. Altenburg, und	Pöpsch, Kfm. v. Halle, Palmbaum	Wolf, Kfm. v. Dresden, Nobels Hotel garni.
Goppe, D., v. Pirna, Münchner Hof.	Pick, Kfm. v. Kobositz, Stadt Breslau.	Werner, Archit. v. Riga, Hotel de Pologne.

Schwimmmanstatt. Temperatur des Wassers 14³/₄°.

Druck und Verlag von E. Holz.